

Ercheinungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige. Familienanzeigen 8 G. W. Kleinanzeigen 5 G. W. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Mittwoch, den 21. Mai 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Postlohn. — Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Im württembergischen Landtag wurde gestern Theodor Körner vom Bauernbund zum ersten Präsidenten, Andre vom Zentrum zum 1. Vizepräsidenten und Pfleger von der Sozialdemokratie zum 2. Vizepräsidenten gewählt.

Der französische Abgeordnete Painlevé hält die wirtschaftliche Ausbeutung des Ruhrgebiets am wichtigsten, die militärische Besetzung könne eingeschränkt oder aufgehoben werden.

In Mailand fanden zwischen Mussolini und den belgischen Ministern Theunis und Hymans Besprechungen statt, die zu einem vollen Einverständnis geführt haben. Das Sachverständigen-gutachten soll schnelligt durchgeführt und die Schuldenfrage mit dem Gesamtrepurationsproblem gelöst werden.

In der gestrigen Vollziehung der englisch-russischen Konferenz bemüht sich die Russen um Erlangung einer langfristigen Anleihe in England, um die russischen Vorkriegsschulden an britische Untertanen decken zu können.

Der frühere Reichstagspräsident Wöbe spricht sich für Annahme des Sachverständigen-gutachtens aus und lehnt für die Sozialdemokratie aus parteipolitischen Gründen eine etwaige Auf-forderung zur Annahme des Präsidenten-sitzes ab.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zu vorbereitenden Verhandlungen über die Regierungsbildung auf heute vormittag eingeladen.

Der neue Württ. Landtag.

Der Führer des Bauernbundes, Theodor Körner, Landtags-präsident.

Gestern mittag ist der neue Landtag zum erstenmal zusam-mengetreten und hat sich mit der Wahl des Präsidenten, seiner zwei Vizepräsidenten und der acht Schriftführer konstituiert.

Zum Präsidenten ist der Vertreter der stärksten Partei, der Führer des Bauernbundes, Theodor Körner, mit 50 von 74 ab-gegebenen Stimmen gewählt worden. Damit hat die Rechte den ihr nach parlamentarischem Brauch zustehenden Präsidentensitz erhalten. Mit dieser Wahl ist wohl auch die Entscheidung für die Wahl des Staatspräsidenten gefallen.

Das Zentrum hat sich auffallender Weise mit dem ersten Vizepräsidenten begnügt. Die Wahl des Staatspräsidenten wird erst in den nächsten Tagen erfolgen.

Eröffnungssitzung und Wahl des Präsidenten.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. Der neugewählte Landtag trat heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Tri-bünen waren stark besetzt. Die Abgeordneten suchten zunächst ihre Plätze auf. Die drei Deutschösterreichischen Abgeordneten sitzen in der hintersten Reihe zwischen der Deutschen Volkspartei und den Demokraten. Der Abg. Egelhaaf nahm als lebensältester Abge-ordneter am Präsidentensitz Platz und begrüßte die Erschienenen mit freundlichen Worten. Er wies darauf hin, daß sie durch den Willen des Volkes hierher gesandt worden sind. (Zuruf von links: Wo sind die Kommunisten Schneid und Stettin?) Der Alterspräsident widmete dann seinem Vorgänger, Präsident Walter, anerkennende Worte. Allgemein wurde es mit Bedauern aufgenommen, daß Präsident Walter eine Wiederwahl in den neuen Landtag mit Rücksicht auf seine gesundheitlichen Verhält-nisse ablehnte. Mit aufrichtigem Dank wird der Landtag immer an die seine, sachliche und ausgleichende Art zurückdenken, mit der der scheidende Präsident Walter sein in den letzten Jahren oft recht schwieriges Amt versehen hat. Der Redner, auf der Tribüne schwer verständlich, warf dann noch einen Rückblick auf die Tätigkeit des letzten Landtags und mahnte schließlich zur Einigkeit. Man müsse suchen, sich zu verstehen, dann werde man sich auch verstehen. Der nun erfolgende Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 75 Abgeordneten. Hierauf wurde in die Ta-gesordnung: Wahl des Landtagspräsidenten eingetretten. Der Abg. Bock (Ztr.) erklärte, seiner Fraktion sei von Bürgerpar-tei und Bauernbund die Mitteilung zugegangen, daß deren Frak-tion den Anspruch auf den Sitz des Präsidenten mache. Ehe man hiezu Stellung nehme, sei eine Besprechung im Schoße der Frak-tion notwendig. Außerdem sei es zweckmäßig, den Ältesten-

auschuß zu berufen und deshalb die Sitzung zu unterbrechen. Der Abg. Bock (Ztr.) erwiderte, daß er gegen eine Unter-brechung nichts einzuwenden habe, daß es aber immer Brauch gewesen sei, den Landtagspräsidenten aus der stärksten Partei zu nehmen. (Widerpruch bei den Soz.) Auch wir stimmten seinerzeit für den Abg. Keil als Präsidenten. Vor dem Krieg herrschte allerdings ein anderer Brauch. Damals bestand die Monarchie und ein sozialdemokratischer Präsident wäre nicht möglich ge-wesen. Seine Fraktion werde einen Mann vorschlagen, der auch dem Freien Volksstaat gegenüber seine Pflicht erfülle. Der Abg. Bock (Ztr.) erklärte, seine Partei wolle den Anspruch der größten Partei nicht bestreiten, aber eine Fraktionsbesprechung sei doch üblich. Hierauf wurde die Sitzung auf dreiviertel Stun-den unterbrochen, um die Besprechungen in den Fraktionen und im Ältestenauschuß vorzunehmen.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. Nach einstündiger Unterbrechung wurde die Beratung wieder aufgenommen und zur Wahl des Präsidiums geschritten. An der Wahl des Präsidenten beteilig-ten sich 74 Abgeordnete. Dabei entfielen auf Theodor Kör-ner (B.B.) 50, Dr. Wolff (B.B.) 3, Ströbel (B.B.) 1, Hornung (B.B.) 1 Stimme. Weiße Zettel wurden 19 abge-gaben. Präsident Körner begab sich an den Präsidentensitz und erklärte, daß er die Wahl annehme. Er dankte dem Alterspräsi-denten und versicherte, daß er alle Kraft dareinsetzen werde, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. An der Wahl des ersten Vizepräsidenten beteiligten sich 74 Abgeordnete. Daron erhielten Andre (Ztr.) 61, Bock (Ztr.) 1, Frau Riß (Ztr.) 1 Stimme. Unbeschrieben waren 11 Zettel. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten beteiligten sich 75 Abgeordnete. Davon entfielen auf Pfleger (Soz.) 57, Keil (Soz.) 3 Stimmen. Unbeschrieben waren 14 Stimmzettel, ungültig 1 Stimme. Die Abgg. Andre und Pfleger erklärten die Annahme der Wahl. Hierauf wurden zu Schriftführern gewählt die Abgeordneten Fischer, Gengler, Henne, Köhler, Oster, Pollich, Tazis und Wider. Schließlich wurde noch ein Antrag Brönnle (Komm.) auf Haftentlassung der Abgeordneten Schneid, Weider und Schüb-macher mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit, die sich aus den Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokraten, Demo-kraten, der Bürgerpartei und des Bauernbundes zusammensetzte, zur sofortigen Beratung zugelassen. Der Abg. Brönnle begrün-dete den Antrag, worauf Justizminister Beyerle erklärte, daß er erst morgen nach Altenesfurt Auskunft geben könne. Die end-gültige Abstimmung wurde auf morgen zurückgestellt. In der morgigen, um 11 Uhr beginnenden Sitzung, sollen auch die Aus-schüsse gewählt werden.

Kleine Anfrage.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. Die Abgg. Dr. Schermann (3.) und Genossen haben im Landtag folgende Kleine Anfrage ge-stellt: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß es einem großen Teil der Landwirte zur Zeit nicht möglich ist, die beträchtlichen Prämien für genügende Versicherung gegen Hagelschlag aufzu-bringen? Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diesen bei eintretendem Hagelschlag in ihrer Existenz bedrohten Landwirten zu Hilfe zu kommen? Ist es unter Umständen bere-zeit, einen festen Beitrag zu leisten oder eine Garantiesumme in Form einer Risikoprämie zu übernehmen?

Zur Reparationsfrage.

Der Abgeordnete Painlevé hält die wirtschaftliche Aus-beutung des Ruhrgebiets am wichtigsten.

Paris, 20. Mai. Der Abgeordnete Painlevé hat der „Liberté“ eine Unterredung gewährt, in der er u. a. er-klärte, für Frankreich sei von kapitaler Bedeutung die di-recte Ausbeutung des Ruhrgebiets und die Eisenbahnregie. Gerade die so hochwichtige Sache solle aber Frankreich nach dem Sachverständigenbericht preisgeben. Die militärische Besetzung sei demgegenüber von verhältnismäßig geringer Bedeutung. In Wirklichkeit habe Frankreich das Ruhr-gebiet nur besetzt, um seine wirtschaftliche Aktion zu stützen. Die Besetzung sei bereits eingeschränkt worden und könne noch mehr eingeschränkt werden. Sie könne in Zukunft so-gar aufgehoben werden, allerdings unter dem Vorbehalt materieller Garantien, die die Ausführung der deutschen Versprechungen gewährleisten. Die öffentliche Meinung sehe nur eines: die militärische Besetzung! Die Eingeweihten jedoch hätten zwischen zwei Dingen zu wählen: zwi-schen der wirtschaftlichen Ausbeutung des Ruhrgebiets und einer interalliierten Regelung der Reparationsfrage.

Englische Warnung.

London, 20. Mai. Die „Times“ schreibt: „Die Deutschnatio-nalen stehen anscheinend im Begriff, eine Stellung gegen den Dawes-Plan einzunehmen und darin zu verharren, die gleich-bedeutend ist mit einer Ablehnung des Berichtes. Diese Haltung ist sehr gefährlich, am gefährlichsten für Deutschland selbst. Es wäre eine Tragödie, wenn zu dem Zeitpunkt, an dem endlich ein vernünftiger und praktisch durchführbarer Reparationsplan vor-gelegt werde und dieser von fast allen alliierten Regierungen an-genommen und von Amerika unterstützt worden ist, wenn in einem Augenblick, an dem ein neuer und verfühlicher Geist in Frankreich zum Ausdruck kommt, ein großer Bestandteil der deut-schen öffentlichen Meinung die Verantwortung dafür überneh-men würde, den ganzen Plan Schiffbruch erleiden zu lassen und auf diese Weise Deutschland und Europa in weitere Leiden hin-einzuführen. Die parlamentarische Lage macht es unmöglich, eine interalliierte Konferenz abzuhalten, bevor der Reichstag in der nächsten Woche zusammengetreten ist. Aber es ist zu wün-schen, daß bald eine Gelegenheit herbeigeführt wird, um noch-mals die grundsätzliche Einstimmigkeit der Alliierten über die Anwendung des Dawes-Plans festzustellen.“

Ergebnis zwischen Belgien und Italien.

Mailand, 20. Mai. Das Ergebnis der belgisch-italieni-schen Ministerzusammenkunft stellt sich nach dem Commu-niqué und den ersten Pressekommentaren wie folgt: Einig-keit, daß die beiderseitigen Ansichten zu einer einheitlichen diplomatischen Aktion führen werden. Das ist sowohl von Mussolini, als auch von Theunis Journalisten gegenüber als wesentliches Ergebnis hervorgehoben worden, fernher der Wille, nunmehr auf Grund des Sachverständigenplans rasch zu einer Lösung zu kommen, ein Monitum zur sozia-len Inkrustierung und zur Durchführung des Sachverständigenplanes an Deutschland zu richten, das dieses Mal die gesamte Entente gegen sich geeint finden würde, und die Aussicht, über die Sanktionsfrage zu Vereinbarungen zwi-schen den Alliierten zu gelangen, weiter der Vorschlag einer Konferenz der Alliierten, die eine vorher auf diplo-matischem Wege zu findende Vereinbarung bestätigen soll, und schließlich die Inkrustierung des Sachverständigenplan-es, unabhängig von der Frage der interalliierten Schul-den, die jedoch mit der endgültigen Lösung der Frage des Gesamtbetrages verknüpft bleibt. Eine schriftliche Fest-legung des Ergebnisses der Konferenz hat, nach einer Er-klärung Theunis gegenüber Journalisten, nicht stattge-funden.

Ausland.

Die wirtschaftliche Lage im Saargebiet.

Saarbrücken, 19. Mai. Der Landestat beriet heute im Plenum die Vorlage über das Zollwesen im Saargebiet. Der Zweck der Vorlage ist, daß sie Abänderungen der Ge-richtsbarkeit und Erleichterungen in der besonders scharfen Handhabung der Strafmaßnahmen, wie sie die französische Gesetzgebung vorsieht, bringen soll. Wie die Kommission, so lehnte auch das Plenum die gesamte Vorlage in der von der Regierungskommission unterbreiteten Fassung ab, nahm jedoch einen von der Kommission ausgearbeiteten Entwurf an, der wesentliche Abänderungen vorsieht. Be-tont wurde, daß eigentlich eine Beratung nicht hätte statt-finden sollen, da die französischen Zölle nicht in deutscher Sprache vorlagen und niemand eine Sache beurteilen könne, die er gar nicht kenne.

Nach Erledigung der Tagesordnung kam es noch zu ausführlichen Erklärungen der einzelnen Parteien über die wirtschaftliche Lage im Saargebiet. Die Redner der einzelnen Fraktionen betonten einhellig, daß die Ursache der gewaltigen wirtschaftlichen Notlage in erster Linie auf die Kreditnot zurückzuführen sei. Die Wirtschaft könne nicht mehr die Konkurrenz halten, da die Herstellungs-kosten bereits vielfach die Weltmarktpreispreise über-stiegen. Not bei Arbeitern und Angestellten sei die Folge. Die Redner forderten übereinstimmend sofortige Maßnah-men der Regierungskommission zur Beilegung der schwe-ren Krise. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müßten sich ge-

meinschaftlich mit der Regierungskommission zu Verhandlungen hierüber zusammenfinden. Die Redner gingen den Weiteren auf die zahlreichen Entlassungen ein, die in letzter Zeit bei der Schwerindustrie stattgefunden haben oder in der nächsten Zukunft stattfinden sollen. Von sozialdemokratischer Seite wurde gesetzliche Regelung der Stilllegung und Einschränkung von Betrieben, das Verbot von Arbeitnehmerentlassungen, die Einführung der obligatorischen Schlichtungsausschüsse und Gesetzeskraft für Tarifverträge gefordert. Auch der Achtstundentag müsse gesetzlich festgelegt werden. Außerdem müssten sofortige Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenshaltung getroffen werden. Von einem sozialdemokratischen Redner wurden ferner schwere Vorwürfe gegen die Schulerwartung der Regierungskommission wegen der viel bekannten Mißstände im Schulwesen, namentlich wegen der Unterstützung des französischen Schulwesens, erhoben. Sämtliche Parteien stellten sich hinter den Redner und versicherten ihn ihrer Unterstützung bei der Durchsetzung seines Standpunktes.

Die Russen bemühen sich um eine Anleihe in England.

London, 21. Mai. Ueber die gestrige Vollziehung der englisch-russischen Konferenz ist ein Bericht veröffentlicht worden, in dem es heißt: Die Sowjetdelegierten überreichten der britischen Delegation ein Memorandum über die Wiederherstellung des russischen Kredites auf dem englischen Markt. Die Russen erklärten, wenn sie mit Unterstützung der englischen Regierung eine langfristige Anleihe erhielten, so würden die Sowjets eine runde Summe beiseite legen, um damit die russischen Vorkriegsschulden an britische Untertanen zu decken. Die britische Delegation erwiderte, daß man die russischen Vorschläge eingehender prüfen müsse, ehe ein Urteil über sie gefällt werden könne. Die Russen drangen in die Engländer, ihr Aushilfsangebot zu tun, um ihnen zu einer Anleihe zu verhelfen, welche die Sowjets in den Stand setzen würde, die Vorkriegsschulden zu regeln, die wirtschaftliche Struktur Russlands wiederherzustellen und den englisch-russischen Handel zu entwickeln. Eine Teilnahme der russischen Staatsbank würde der Anleihe eine solide Sicherheit geben. Die Engländer ihrerseits hoben hervor, daß die Regierung unmöglich eine Anleihe garantieren könne, obwohl sie gegenüber den Bemühungen der Sowjets, privatim eine Anleihe unterzubringen, eine wohlwollende Haltung einnehmen würde.

Beginn der russisch-japanischen Verhandlungen.

Tokio, 20. Mai. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die russisch-japanischen Verhandlungen in Peking jetzt als formell betrachtet, da beide Unterhändler ermächtigt sind, einen Vertrag zu entwerfen, vorausgesetzt, daß sie über die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung eine Einigung erzielen.

Empfang.

Paris, 20. Mai. Der Präsident der Republik, Millerand, hat heute vormittag den Ministerpräsidenten Poincaré empfangen.

Deutschland.

Vorbereitungen der politischen Parteien.

Berlin, 20. Mai. Die Reichstagsfraktion der Deutsch-nationalen Volkspartei hat die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zu vorbereitenden Verhandlungen über die Regierungsbildung am Mittwoch Vormittag eingeladen. Inwieweit eine Verbreiterung der etwaigen Regierungsbasis es ermöglichen läßt, wollen die Deutsch-nationalen den mündlichen Verhandlungen vorbehalten. Ueber den Verlauf der Fraktionsführung im Reichstag verlautet aus parlamentarischen Kreisen, die Deutsche Volkspartei behandle rein sachlich das Sachverständigengutachten. Die demokratische Fraktion beabsichtige, Anträge beim Plenum einzubringen über die Aufhebung des Beamtenabbaues und des Pensionskürzungsgesetzes und die Einführung des Wahlrechtes für Seeleute auf hoher See, die nach ihrer Rückkehr in die Heimat nachträglich ihre Wahlstimme abgeben sollen. Ferner verlangt die Fraktion die Vorlegung eines Journalistenengesetzes. Der bisherige Parteivorstand Koch-Weiser erstattete das Referat über die allgemeine politische Lage, über die Parteiführerbesprechungen der Mittelparteien und die Konferenzen mit dem Reichsminister. Daran schloß sich eine allgemeine Aussprache über die Frage der Regierungsbildung und des Sachverständigengutachtens.

Berlin, 20. Mai. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, werden die vier Parteien der Mitte des Reichstages, nachdem inzwischen auch die Demokraten von den Deutsch-nationalen eingeladen wurden, der Einladung der Deutsch-nationalen zu einer gemeinsamen Besprechung über die Regierungsbildung am Mittwoch Vormittag folgen. Die Verhandlungen der fünf Parteien werden auf der Grundlage von Richtlinien für die Außenpolitik stattfinden, die von der Deutschen Volkspartei ausgegangen sind. Bei der Aufstellung dieser Richtlinien ist geflissentlich von jeder ultimativen Form abgesehen worden, die eine bestimmte Bindung für die Deutsch-nationalen enthalten hätte.

Zu der Einladung der Deutsch-nationalen Volkspartei an die Deutsche Volkspartei, das Zentrum u. die Bayerische Volkspartei bemerkt die „Zeit“, es sei nicht gut angängig, die Demokraten auszuschließen, da sie bisher an den Besprechungen der Parteien der Mitte über eine gemeinschaftliche Verhandlungsbasis beteiligt waren und außerdem bei der Bildung einer bürgerlichen Regierung auch rein zahlenmäßig kaum zu entbeh-

ren seien. Man könne also annehmen, daß die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in diesem Sinne auf die deutsch-nationale Aufforderung antworten werden. — Die „Vossische Zeitung“ will bereits wissen, daß das Zentrum und die Deutsche Volkspartei die deutsch-nationale Einladung abgelehnt haben. Wie das Blatt weiter mitteilt, ist die genaue Formulierung des außenpolitischen Programms, auf das sich die Parteien der Mitte geeinigt haben, einem Unterauschuß überlassen worden. Das Programm enthalte als wichtigsten Punkt die Verwirklichung des Sachverständigenberichts.

Wie die Blätter aus Breslau melden, sprach Reichstagspräsident Löbe in einer Versammlung des Breslauer sozialdemokratischen Vereins über „Die nächsten politischen Entscheidungen“. Die Belange der sozialdemokratischen Partei mühten sich zunächst auf die Annahme des Sachverständigengutachtens konzentrieren. Dadurch müsse dem Umschwung in Frankreich Rechnung getragen werden, den selbst der deutsch-nationale Professor Höplich für eine der größten Wendungen der Weltgeschichte erklärt habe. Dann forderte Löbe u. a. die Vorbereitung und Durchführung eines Volksentscheides über den Achtstundentag. Eine feste Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion in der Frage der Regierungsbildung durch den Parteitag lehnte der Redner als eine gefährliche Lähmung der Aktionskraft der Partei energisch ab. Löbe sprach dann noch darüber, daß möglicherweise der Sozialdemokratie das Amt des Reichstagspräsidenten wieder angeboten werde. Er betonte, daß parteipolitische Gründe gegen die Annahme dieses Amtes sprächen.

Einberufung des neuen Reichstags.

Berlin, 20. Mai. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, beabsichtigt der bisherige Reichstagspräsident Löbe, im Einvernehmen mit der Reichsregierung den neuen Reichstag zum 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, einzuberufen. Die endgültige Festsetzung des Termins der Einberufung ist jedoch erst möglich, nachdem der bisherige Reichstagspräsident mit den Parteien des neuen Reichstags Fühlung genommen hat. Eine dahingehende Besprechung findet heute nachmittag 5 Uhr statt.

Die Mayordnung im Reichstag.

Berlin, 20. Mai. In einer Besprechung des Reichstagspräsidenten Löbe mit den Führern sämtlicher Parteien wurde folgende Reihenfolge für die Sitz der einzelnen Parteien im Reichstag von rechts nach links vereinbart: 1. Gruppe: Deutsch-nationale, 2. Gruppe: Nationalsozialistische Freiheitspartei, 3. Gruppe: Deutsche Volkspartei, 4. Gruppe: Bayerische Volkspartei. Hinter dieser liegen die 4. Sitze der Deutschsozialen unter Führung des Abgeordneten Kunze. Weiter nach links schließt sich als 5. Gruppe der Wirtschaftsbund an, eine Fraktion, die sich aus 3 bayerischen Bauernbündlern, 5 Welfen und 7 Mittelständlern zusammensetzt. Als 6. Gruppe folgt das Zentrum, als 7. die Demokraten, als 8. die Sozialdemokraten und als 9. Gruppe die Kommunisten. — Die Frage, wieviele Vizepräsidenten gewählt werden sollen, ist noch nicht entschieden.

Falsche Gerüchte.

Berlin, 20. Mai. Die verschiedentlich umlaufenden Gerüchte über ein Attentat auf General Ludendorff entbehren, wie wir erfahren, jeder Begründung.

Vermischtes.

Die eigene Frau aus dem Fenster geworfen.

In der Nacht zum Montag gegen 3 Uhr hat der in Mannheim wohnhafte Spengler Wilhelm Schippers seine Ehefrau, die als Kellnerin tätig ist, nach vorangegangenen Streitigkeiten aus dem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung geworfen. Die Bedauernswerte wurde in bewußtlosen Zustand in das Krankenhaus eingeliefert, wo sie nach vollzogener Operation ihren schweren Verletzungen erlag. Der Täter wurde verhaftet.

Der Schlafwandler auf dem D-Zug.

Auf der Fahrt des Nachschneelluges von Drontheim nach Kristiania belam ein Passagier eines Schlafwagens, der Schlafwandler ist, einen Anfall; er zerhug mit beiden Händen das Fenster eines Coupés und kletterte auf das Dach des Wagens, wo ihn ein Schaffner zufällig entdeckte und alles versuchte, um ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Glücklicherweise waren auf der Strecke keine Tunneln zu passieren, sonst wäre der romantische Passagier ohne Zweifel getötet worden. Er hatte sich zahlreiche Schnittwunden an den Händen zugezogen, als er das Fenster durchbrach.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Mai 1924.

Konzert.

Der Gesangverein „Konfordia“ veranstaltete am Samstagabend im „Badischen Hof“ sein Frühjahrskonzert. Er hatte ein sehr umfangreiches Programm zusammengestellt, das reiche Abwechslung bot und inhaltlich außerordentlich gebiegen war. Die Orchesterstücke traten zurück, die Gesangsdarbietungen standen in vorderster Linie. Der Verein hatte zur Mitwirkung den Männer- und gemischten Chor „Erheiterung“ von Dennjacht gewonnen, der unter der gleichen Leitung steht wie die „Konfordia“. Das Konzert wurde eröffnet mit dem gesamten Männerchor „Ich warte dein“ von Uthmann, ein Chor, der durch seinen glühenden Freiheitsstrom und seine ansprechende, charakteristische Weise mächtig daherschritt und zum jubelnden, durchdringenden Vortrag kam. Die „Konfordia“ trat dann allein noch mit 2 Chören auf. „Der Fremdenlegionär“ von Jul. Wengert, das Glanzstück des Abends, enthält alle Reize und Feinheiten der Wengert'schen Kompositionen; es ist ein Chor, der mächtig das Gemüt er-

heitet und bei gutem Vortrag von durchschlagendem Erfolg begleitet sein muß. Der Verein hat mit diesem Chor Ausgezeichnetes geleistet. Der andere Chor „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ von Altenhofer wirkt durch Text und Musik äußerst wichtig und erfordert ein festes Zusammenhalten aller Stimmen. Der Inhalt des Liedes ist in gegenwärtiger Zeit aktuell und spricht deshalb ganz besonders an. Der Vortrag dieses Chors gelang ebenfalls aufs beste. Die „Erheiterung“ Dennjacht sang 3 Lieder. Der Verein ist zwar klein, zeigt aber ein sehr gutes Stimmaterial und eine willige Führung dem Dirigenten. Prächtig war das alte, stets anheimelnde und ansprechende Lied „O Schwarzwald, o Heimat“ in der glücklichen Bearbeitung von Jsemann, ein Lied, das Gemeingut aller Schwarzwälder Gesangvereine geworden ist. Außer diesem sehr gelungenen Lied brachte der Verein noch 2 Volkslieder zum Vortrage „Der Lindenbaum“ von Schubert und „Am Brunnen vor dem Tore“ von Glud. Der Vortrag von Volksliedern, die ja so innig ansprechen und zum Schönen gehören, was man im Gesang bieten kann, bildet immer ein Wagnis und dies besonders für ländliche Vereine; der Klappen, die zu umschiffen sind, gibt es mancherlei. Daß der Verein es unternommen hat, diese Lieder vorzutragen, gereicht ihm zu besonderer Anerkennung. Diese Volkslieder wurden sehr günstig aufgenommen. Von den gemischten Chören gefiel uns außerordentlich gut das sehnsüchtige und warmherzige „Heimatsehnen“ von Gompf und das flott gefundene, reich belebte Lied „Die Mühle im Tage“ von Wesseler. Als Solisten traten auf Fr. Klara Schiele von hier und Herr Oskar Müller-Pforsheim. Die erstere sang ein „Largo“ von Händel, das „Ave Maria“ von Bach-Gounod und 2 Lieder von Hindemith, „Der Spielmann“ und „Verborgene Liebe“. Die Sängerin verfügt über einen sehr ausgiebigen Sopran, ihre Stimme klingt äußerst sympathisch, der Vortrag ist rein und durchaus natürlich; schon die ersten Töne sprechen deutlich und anmutend zum Zuhörer und lassen ihn ganz in dem Vortrag aufgehen. Die Spannung der Zuhörer war sehr groß und der Beifall auch wirklich verdient. Sämtliche Vorträge, unter denen wir das „Ave Maria“ und die „Verborgene Liebe“ besonders hervorheben möchten, waren außerordentlich ansprechend und ungezwungen. Die Vortragende wurde durch Ueberreichung von mehreren Blumensträußen ausgezeichnet, die Zuhörer spendeten stürmischen Beifall. Oskar Müller besitzt einen sehr kräftigen und wohl lautenden Bariton. Er sang mit sehr gutem Vortrag und klarer Aussprache das reiche Abwechslung und zum Teil düstere Bilder bietende Lied „Drei Wanderer“ von Hermann und 2 weitere sehr schöne Lieder „An die Musik“ von Schubert und „Waldeinsamkeit“ von Reger. Der Sänger fand eine recht gute Aufnahme. Weitere Mitwirkende waren Frau Felicitas Schlaich (Klavier) und Karl Beiser (Violine), die die Begleitungen zu den Solostücken übernommen und mit großer Anschmiegun und feinem Verständnis durchgeführt hatten. Beide dürfen sich einen guten Teil der wohl gelungenen Darbietungen zuschreiben. Der Dirigent der Chöre, Wilhelm Sidel, hat gezeigt, daß er im Chorgesang Tüchtiges zu leisten und Sänger und Sängerinnen zu einer hohen Stufe des Gesangs zu führen versteht. Mit Ruhe und großer Umsicht hat er sämtliche Chöre geleitet und zu richtigem Verständnis gebracht. Mit dem Erfolg des Abends kann er sehr zufrieden sein. Dies zeigte ihm auch der große Beifall der hoch befriedigten Zuhörer. Wir möchten noch rühmend hervorheben, daß die Aufstellung der Sänger und Sängerinnen sich in musterhafter Ordnung und Ruhe vollzog. Das Konzert war außerordentlich stark besucht und nahm einen in jeder Hinsicht sehr schönen und genussreichen Verlauf.

Beretretertag der Bürgerpartei.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. Der am Sonntag hier abgehaltene Vertretertag der Bürgerpartei hat zur Frage der Regierungsbildung nach einem Referat des Abg. Bazille durch einstimmige Annahme folgender Entschließung Stellung genommen: Der Vertretertag hält es für politisch notwendig und nach dem Wahlergebnis auch parlamentarisch für allein richtig, daß die deutsch-nationalen Fraktionen in Reich und Land in die Regierung eintreten. Er sieht es aber als selbstverständlich an, daß die Deutsch-nationalen nur an solchen Regierungen sich beteiligen, die Leistungsfähigkeit nach innen und außen mit Sicherheit verbürgen. Kommen solche Regierungen nicht zustande, so erwartet der Vertretertag eine unbeugsame Opposition. Auch zum Fall Fürst wurde eine lange Entschließung im Sinne der bisherigen Veröffentlichungen in der Süddeutschen Zeitung angenommen. Der Landesvorstand ist beauftragt, diese Entschließung zur Kenntnis des Bischofs zu bringen mit der Bitte, durch Angabe der Gründe seines Verbotes zur Wiederherstellung der Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen beizutragen und damit dem schwer bedrückten deutschen Volke einen Dienst zu leisten, dessen Wichtigkeit in dieser Zeit der inneren Zerrissenheit klar zu Tage liegt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Westen befindet sich eine ziemlich starke Depression. Bei südwestlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag zeitweise bedecktes und zu gewitterhaften Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Alsburg, 20. Mai. Der Einladung zur Feier des 25jährigen Bestehens des Männergesangvereins „Freundschaft“ Erlangen hat auch der Liederkreis Alsburg Folge geleistet. Aus dem Gesangswettbewerb, an dem sich 47 Vereine in verschiedenen Klassen beteiligten, konnte Alsburg mit einem 2. Preis erfolgreich hervortreten. Der Verein erhielt Becher, Diplom und Medaille. Wir Alsburger aber wünschen, daß unser Liederkreis weiter arbeitet am Lied, insbesondere an den Perlen des deutschen Volksliedes.

S. 2.

Uns Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Bezilines Briefkurse.

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 Bi.
1 holl. Gulden	1584,0 Ma.
1 franz. Franken	228,6 Ma.
1 schweiz. Franken	749,4 Ma.
Reichsindexziffer	1,03 Bi.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Geschäftsaufsicht über die Gewerbebank.

(S.C.B.) Tübingen, 20. Mai. Die hiesige Gewerbebank ist infolge der aus dem Krieg erwachsenen wirtschaftlichen Verhältnisse in ihrem Vermögensbestand zurückgekommen und auf die von Karl Maurer in Tübingen begangenen Wechseltäuschungen hin zahlungsunfähig geworden. Das Amtsgericht hat deswegen die Geschäftsaufsicht über die Gewerbebank zur Anwendung des Konkurses verfügt, da Aussicht bestehen dürfte, die Zahlungsunfähigkeit zu beheben oder den Konkurs durch Uebereinkunft mit den Gläubigern abzuwenden. Als Aufsichtsperson wurde Gerichtsnotar Schühle in Tübingen bestellt.

Vom süddeutschen Holzmarkt.

Die Haltung am Holzmarkt gegen Mitte des Monats ist stark abgeschwächt, und die Preise haben bei verstärkter Kauflust der Sägewerke ihre rückgängige Bewegung fortgesetzt. In der letzten Zeit hat eine ganze Anzahl von Holzversteigerungen zu keinem Ergebnis geführt, weil die gebotenen Preise sich vielfach unter der Taxe bei schwacher Kaufbeteiligung bewegten. Am Brettermarkt zeigt sich ein außerordentlich starkes Verkaufsangebot als Folge des

Geldbedürfnisses zur Erfüllung laufender Verpflichtungen, so daß von einem normalen Verkaufsgeschäft zurzeit keine Rede sein kann.

(S.C.B.) Borch, 20. Mai. Beim letzten Holzverkauf des Forstamts wurden folgende Preise erzielt: Fichten- und Tannenlangholz 1. Kl. 27 M., 2. Kl. 25 M., 3. Kl. 23 M., 4. Kl. 21 M., 5. Kl. 19 M., 6. Kl. 10 M., Fichten- und Tannensägholz 1. Kl. 27 M., 2. Kl. 23 M. und 3. Kl. 19 M. pro Festmeter.

Hopsen.

(S.C.B.) Rottenburg, 20. Mai. Die Hopfenpflanzen wachsen durch die warme Witterung rasch empor, so daß mit Hefen an die Stangen begonnen werden kann. Der Handel mit Hopfenstangen ging in letzter Zeit etwas lebhafter, da namentlich vom Land die Nachfrage größer ist. Der Preis per 100 Stück ist 90—95 M. Neuanlagen wurden nicht viel gemacht. Die Nachfrage nach Hopfen hat aufgehört. Die Preise gehen langsam abwärts, trotzdem gehen die Bierpreise in die Höhe.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Stuttgart, 20. Mai. Dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt wurden zugetrieben: 68 Ochsen, 31 Bullen, 150 Jungbullen, 148 Jungrinder, 70 Kühe, 675 Kälber, 821 Schweine, 37 Schafe. Unverkauft blieben: 8 Ochsen, 1 Bullen, 25 Jungbullen, 28 Jungrinder, 5 Kühe. Für 1 Ztr. Lebendgewicht wurde bezahlt in Goldmark: Ochsen 1. 36 bis 39, 2. 23—33; Bullen 1. 27—30, 2. 20—26; Jungrinder 1. 40—44, 2. 33—38, 3. 22—29; Kühe 1. 22—28, 2. 15—20, 3. 11—13; Kälber 1. 46—48, 2. 37—43, 3. 27—34; Schweine 1. 54—55, 2. 48—52, 3. 37—45; Hammel geschlachtet 65. Verkauf des Marktes: langsam; bei Großvieh Ueberstand.

Schweinemärkte.

Herrenberg: Zufuhr 150 Milchschweine und 16 Läufer. Verkauft wurden 50 Milchschweine zum Paarpreis von 40—50 M., 3 Läufer zum Paarpreis von 60—86 M. Verkauf flau. — Kirchheim-Teck: Zufuhr 202 Milchschweine, Preis 15—30 M. pro Stück; 11 Läufer, Preis 50—70 M. pro Stück. Handel flau. — Riedlingen: Zufuhr 545 Milch- und 5 Mutterchweine. Milchschweine kosteten 12—20 M., Mutterchweine 150—180 M. pro Stück. Der Handel war sehr flau.

Märkte.

(S.C.B.) Weilerstadt, 20. Mai. Der Zutrieb zum letzten Markt betrug 42 Ochsen, 26 Stiere, 18 Jungtiere, 42 Kühe in Milch, 60 Kalbinnen, 126 Stück Einstellvieh. Bezahlt wurden für Ochsen 600—650 M., für Stiere 400—420 M., für Jungtiere 160—220 M., Kühe in Milch 460 bis 500 M., für Kalbinnen 500—560 M., für ältere Kühe 230 bis 300 M., für Einstellvieh 120—200 M. Trotz der guten Futteraussichten war der Handel ganz flau. — Der Zutrieb zum Schweinemarkt bestand aus 68 Läufer- und 650 Milchschweinen. Erlöst wurde für Läufer 1. Sorte 55 M., 2. Sorte 30—46 M., Milchschweine 1. Sorte 30—32 M., 2. Sorte 22—26 M. Auch hier machte sich die Geldknappheit fühlbar.

(S.C.B.) Gildorf, 20. Mai. Auf dem Viehmarkt waren zugetrieben 29 Ochsen, 79 Kühe, 145 Rinder und Jungvieh. Ochsen kosteten 400—620 M., Kühe 115—450 M., Rinder und Jungvieh 45—340 M. das Stück. Umsatz 14 650 M. Der Markt litt unter der Geldknappheit.

Die stillen Kleinhandelspreise dürfen sich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen messen lassen, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schill.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberprüfer J. Baerle Calw. Druck und Verlag der A. Dellmüller'schen Buchdruckerei, Calw.

Aufforderung zur Impfung.

Nach § 1 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 sind alle im Jahre 1923 oder früher geborenen noch nicht geimpften Kinder im Laufe des Jahres der Impfung zu unterziehen und hiervon nur dann befreit, wenn sie nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben oder ohne Gefahr für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können.

Es ergeht daher die Aufforderung, diese Kinder am Freitag, den 23. dieses Monats

zur öffentlichen und unentgeltlichen Impfung zu bringen oder die Impfung nichtamtlich durch einen hiezu berechtigten Arzt oder Wundarzt vornehmen zu lassen. Im letzteren Fall ist der vorschriftsmäßig auszustellende Impfschein vorzulegen. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Feststellung (Nachschau) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft (Reichs-Impf-Gesetz § 14). Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen. Das Impfkloak befindet sich auf dem Rathaus.

Calw, den 20. Mai 1924.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Neubulach.

Die Einweihung

des

Krieger-Denkmal

findet

am Sonntag, d. 25. Mai d. Js.,

nachmittags von 2½ Uhr an

statt und wird hiezu herzlich eingeladen.

Gemeinderat.

Eltern,

die ihre Kinder zum Sparen anhalten wollen, geben diesen wieder eine

Sparbüchse,

in welche alle kleinen Geschenke, anstatt unnütz verbraucht oder verschleckt zu werden, hineinkommen. Von Zeit zu Zeit wird die Büchse geleert; die Kinder tragen selbst den Inhalt stolz auf d. Spar- und Vorschußbank zur Eintragung in ein neues werbefähiges Rentemerkbuch.

Pfannkuch & Co.

Frische Spargel

1. Sorte

zum billigsten Tagespreis.

Pfannkuch & Co.

Turnverein Calw.

Der Verein veranstaltet

am nächst. Samstag, 24. Mai

im Saale des Bad. Hof's einen

Werbe-Abend

mit Vorführung praktischer Übungen durch die sämtlichen Turnabteilungen und hochinteressanter Bilder von dem größten deutschen Turnfest in München im Filme.

Saalöffnung 7½ Uhr. Beginn 8 Uhr pünktlich.

Eintrittskarten mit Programm — für einen nummerierten Sitzplatz 1 Mk. — sind im Vorverkauf in der Kirchherr'schen Buchhandlung und abends an der Kasse zu haben.

Wir gestatten uns, alle Freunde der Jugend und der Heranbildung eines kräftigen, körperlich und geistig gesunden Volkes zu dieser Veranstaltung ergebenst einzuladen.

Der Turnrat.

Kenner rauchen nur

Dybuk Zigaretten

rein orientalisches, von 2½ — 5 Pfg.

sowie

Javanas Tabake

von 40 Pfg. für 100 Gr. rein Uebersee.

Fabrikniederlage

Ernst Kirchherr, Calw,

Badstraße. Fernsprecher 155.

Drucksachen aller Art

liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Viel Verdruß und Aerger sparen Sie sich, wenn Sie Ihr Blatt allein halten

Schömburg N. Neuenbürg. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum neuen Postamtsgebäude für den Reichsfiskus, sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen von 1922, in Verbindung mit der Verfügung der Ministerien vom 18. März 1912, Regbl. Nr. 6 Seite 37, die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Schmied- und Flaschnerarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Arbeitsbeschriftung, Massenberechnungen und Akkordbedingungen sind beim Postamt in Schömburg zur Einsicht aufgelegt und wollen schriftliche Angebote, als ganze Forderung der jeweiligen Arbeiten berechnet, bis

Samstag, den 31. Mai, mittags 12 Uhr

bei Unterzeichnetem eingereicht werden. Der Bauherrschafft unbekannt Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse anzuschließen. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Calw, den 16. Mai 1924.

Im Auftrag der Oberpostdirektion:
Köhler, Architekt.

Bettfedern, Flaum —

Bettbarchent

weiß und farbig

Damast

Sitz, Bettzeug,

Leintuchstoffe, Haipfelfstoffe

in großer Auswahl.

Paul Räuhele, Calw.

Zur

Frühjahrsreinigung

empfehle mein gut sortiertes Lager in sämtlichen

Putz- und Waschartikeln

R. Hauber.



Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Neu!

Marellis Nr. 3: 3 Pfg.
Blaufuchs Kork: 4 Pfg.

bieten jedem Kenner den Genuss hervorragender Qualitätszigaretten.

Die Neue

Marellis Nr. 3 3 Pfg.
Blaufuchs Kork 4 Pfg.

bedeuten in jeder Beziehung eine Höchstleistung deutscher Cigaretten-Fabrikation.

Unübertroffen in Qualität. Mischungen feinsten Tabake des Orients.

Versand erfolgt ab meinem Lager zu Originalfabrikpreisen. Porto und Verpackung frei.

Richard Bertsch, Arnbach, Oberamt Neuenbürg
Telefon 4. Tabakwaren-Großhandlung. Telefon 4.

Herzliche Einladung zu unserem am nächsten Sonntag um 2 Uhr in Neuweiler stattfindenden **Wald-Fest.**
Im Auftrag G. C.

Orthopädische Stiefel
System **DR. LÖFFLER**
besten Stiefel für leidende Füße und Senkfuß
Alleinverkauf: Gottlieb Bürkle, Bad Liebenzell

Trotz des Bemühens meiner Konkurrenz, mir meine Lieferanten durch Androhung der Boykottierung bei weiterer Belieferung abspenstig zu machen, habe ich heute am Plage das größte

Roffer-Lager.

Solche Nachschichten schaden einem realen Geschäft nie. Jeder will leben und jeder verkaufen — das Publikum aber hat ein Interesse daran, sich in dem Geschäft zu bedienen, welches die größte Auswahl bietet. Man überzeuge sich davon durch Besichtigung meines Lagers in Respartikeln.

Reichert Mittlere Brücke.

Wittwer, anfangs der 50er Jahre, Handwerker auf dem Lande wünscht mit älterem, christl. Mädchen bekannt zu werden zwecks späterer **Heirat!**
Schriftl. Angebote unter D. B. 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hausbackofen
schmiedeseisen, transportabel, wenig gebraucht, hat billigst zu verkaufen.
R. Hauber.

Altburg. Einen wüchsigen **Stier** etwas angewöhnt, legt dem Verkauf aus **Gottlieb Reuschler** Hinterdorf.

Manchester für Herrenanzüge und Polstermöbel, **Samt** für Kleider und Mäntel, empfiehlt **Frau Karl Eberhard, Witwe, beim „Ader“.**

Pfannkuch & C.

Sie die heiße Jahreszeit
Limonade
Flasche 1/2 Ltr. Inhalt
12
Neu eingeführt

Baden-Badener Sprudel
Flasche 1/2 Ltr. Inhalt
30
Flasche 1/2 Ltr. Inhalt
20

Pfannkuch & C.
G. m. b. H.
in den besten Verkaufsstellen

Die überall bekannte **Büffelbeize** in rot, gelb u. braun ist zu haben bei **R. Hauber.**

Altburg. Eine 2^{te} jährige **Wolhündin** mit Stammbaum verkauft **Johannes Frommer.**

Eine gute, zweijährige **Milchziege** verkauft **Georg Dittus, Stammheim, Windhof.**

Ostertag-Raffenschränke zu bedeutend ermäßigten Preisen.
G. Köbele, Nagold, Fernsprecher 126.